

Die Geschichte der Stadt Königsberg III. Vom Ersten Weltkrieg bis zum Untergang Königsbergs [Fritz Gause]

Autor(en): **Bryner, Erich**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **22 (1972)**

Heft 3

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

vielen Gruppen entscheidend erleichtert und die narrativen Teile und Zitate bei Müller öfter entbehrlich macht; dem Inhalt nach hat Verfasser diese Quellensammlung allerdings berücksichtigt. Bei einer Neuredaktion hätte Verfasser die Mängel in der Disposition und die noch nicht ausgereiften gedanklichen Bezüge wohl korrigiert (zum Beispiel S. 146).

Bischofszell

Werner Kundert

FRITZ GAUSE, *Die Geschichte der Stadt Königsberg III. Vom Ersten Weltkrieg bis zum Untergang Königsbergs*. Köln, Böhlau, 1971. XII/327 S. (Ostmitteleuropa in Vergangenheit und Gegenwart, Bd. 10/III.)

Mit diesem Buch legt der Königsberger Historiker Fritz Gause (geb. 1893) den dritten und letzten Band seiner umfangreichen «Geschichte der Stadt Königsberg in Preussen» vor. Fritz Gause, aus einer alten ostpreussischen Familie gebürtig und in Königsberg aufgewachsen, war bis zum Zweiten Weltkrieg im Schuldienst seiner Heimatstadt und als Leiter des Stadtarchives und des stadtgeschichtlichen Museums in Königsberg tätig. Seine wissenschaftliche Lebensarbeit widmete er der Geschichte von Ost- und Westpreussen und er trat mit mehreren Büchern und zahlreichen Aufsätzen zu diesem Themenbereich an die Öffentlichkeit. Eine umfassende Bibliographie seiner Arbeiten findet sich in der Festschrift zum 75. Geburtstag von Fritz Gause «Acta Prussica, Abhandlungen zur Geschichte Ost- und Westpreussens», Beihefte zum Jahrbuch der Albertus Universität Königsberg/Pr., Bd. XXIX, Würzburg 1968, S. 350–357.

Sein Hauptwerk ist die dreibändige Stadtgeschichte von Königsberg. Der erste Band (bis 1700) erschien 1965, der zweite (bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges) 1968. Der hier anzuzeigende dritte Band berichtet in fünf grossen Abschnitten über den Ersten Weltkrieg, die Revolution von 1918, die Weimarer Republik, das Dritte Reich und den Zweiten Weltkrieg. Bei aller Nüchternheit und Trockenheit in der Darstellung wird dem Leser die tiefe Tragik dieser einst hochbedeutenden Stadt in Ostpreussen immer wieder schmerzlich bewusst. Auch im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts war Königsberg eine wichtige Trägerin deutscher Kultur; man denke etwa an die bedeutenden Gelehrten, die an der Albertus Universität lehrten (unter vielen andern der bekannte Hamann-Forscher Josef Nadler, der Historiker Hans Rothfels, der Slawist Reinhold Trautmann), oder man denke an das rege kulturelle Leben und die vielen Bibliotheken, Museen und Archive. Darüber bringt der Verfasser aus seiner tiefen Quellenkenntnis heraus viele wertvolle Nachrichten. Seine Darstellung beschränkt sich aber nicht auf das Kulturelle, sondern umfasst auch das Politische, Wirtschaftliche und Soziale. Mit grossem Interesse liest man die Abschnitte über die Entstehung der Weimarer Demokratie, sowie die Ausführungen über die Machtergreifung der NSDAP, deren Folgen sich bis in die äussere Gestaltung des Stadtbildes bemerkbar machten, über die Juden-

verfolgung und den Kirchenkampf. Die Darstellung reicht bis zur Kapitulation der Festung Königsberg im Jahre 1945 und dem Abtransport der gesamten deutschen Bevölkerung nach Westen.

Gause bietet in diesem Band ein umfassendes Bild der Geschichte Königsbergs in unserem Jahrhundert. Wertvoll sind auch die beigelegten Fotografien, Dokumente und Stadtpläne. Ein umfangreiches Register für das Gesamtwerk findet sich am Schluss des Bandes.

Zürich

Erich Bryner

Bibliografia degli Scritti di Luigi Einaudi (dal 1893 al 1970), a cura di LUIGI FIRPO. Torino, Fondazione Luigi Einaudi, 1971. In-8°, 909 p.

Une fois de plus, l'édition italienne vient d'accomplir un tour de force digne de l'admiration des historiens. En effet, une bibliographie complète des travaux de l'illustre économiste et homme politique Luigi Einaudi paraît à Turin, grâce à la Banca d'Italia. Quand on sait qu'Einaudi a, tout au long de sa carrière, conservé une intense activité journalistique, on ne peut qu'être confondu devant cette publication, qui signale près de quatre mille articles et ouvrages. Qu'il se soit trouvé à Turin une équipe de chercheurs disposés à accomplir l'accablant travail qu'ont dû représenter l'identification et le contrôle de chaque écrit témoigne éloquemment de l'importance qu'on attribue en Italie à l'œuvre d'Einaudi. Mais il n'est pas moins remarquable qu'il se soit trouvé une institution pour financer ce travail. Il est vrai que le rôle politique et économique de Luigi Einaudi dans l'Italie de l'après-guerre explique cet intérêt. Il n'en reste pas moins que nous ne pouvons guère imaginer chez nous ce type de mécénat, et que nous ne sommes sans doute pas les seuls...

La carrière de Luigi Einaudi a été une des plus riches qui soient. Brillant économiste, polémiste de talent, il accéda tôt à l'enseignement universitaire (on sait à ce propos qu'il fut un moment en tractations avec l'université de Genève, en 1902, juste avant d'être désigné à Pise, puis à Turin; il passait alors pour socialiste...); mais il mena très tôt aussi une carrière politique assez éclectique, qui le conduira à un siège de Sénateur du Royaume. Généralement silencieux à l'époque fasciste, Einaudi redeviendra une figure très en vue dès 1945, après un bref passage en Suisse; une intense activité à la Constituante de 1946 lui vaudra d'être ministre en 1947, puis Président de la République en 1948. Remarquons au passage le caractère très surprenant de cette désignation, pour qui est habitué aux présidents français des III^e et IV^e Républiques: on a voulu, non un leader politique majoritaire, mais une personnalité unanimement respectée; il est vrai qu'en Italie aussi, les choses ont changé! Luigi Einaudi est mort en 1961, à 87 ans.

Son premier écrit connu date de 1893, et l'année de sa mort il publiait encore! C'est dire que la tâche des auteurs de la bibliographie, et notamment du responsable de la publication, M. Firpo, n'a pas été simple. Elle a même